

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz

BWV 136



Sonnabend, 18. März 2017, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Alt	Caroline Schnitzer
Tenor	Nico Eckert
Bass	Jonathan de la Paz Zaens
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Helmut Hoeft
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer i. R. Hartmut Walsdorff

Kantategottesdienst

**JEAN-JACQUES
BEAUVARLET-CHARPENTIER**
1734-1794

Grand Choeur
aus: Messe Royale

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

Schriftlesung: Römer 8, 12-17

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.

1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. O gläu - big Herz, ge - be - ne - dei und gib Lob dei - nem Her -

ren! Ge - denk, dass er dein Va - ter sei, den du all - zeit sollst eh -

ren, die - weil du kei - ne Stund ohn ihn mit al - ler Sorg in dei - nem

Sinn dein Le - ben kannst er - näh - ren.

2. Er ist's, der dich von Herzen liebt / und sein Gut mit dir teilet, /
 dir deine Missetat vergibt / und deine Wunden heilet, / dich waff -
 net zum geistlichen Krieg, / dass dir der Feind nicht obenlieg / und
 deinen Schatz zerteile.

5. Er gibt uns seinen guten Geist, / erneuet unsre Herzen, / dass wir
 vollbringen, was er heißt, / ob's auch das Fleisch mag schmerzen. /
 Er hilft uns hier mit Gnad und Heil, / verheißt uns auch ein herrlich
 Teil / von den ewigen Schätzen.

Text: Michael Weiße 1531
 Melodie: bei Michael Praetorius 1609

J. S. BACH**Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz**Kantate Nr. 136

Coro	Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meine!
Recitativo Tenore	Ach, dass der Fluch, so dort die Erde schlägt Auch derer Menschen Herz getrogen! Wer kann auf gute Früchte hoffen, Da dieser Fluch bis in die Seele dringet, So dass sie Sündendornen bringet Und Lasterdisteln trägt. Doch wollen sich oftmals die Kinder der HölLEN In Engel des Lichtes verstellen; Man soll bei dem verderbten Wesen Von diesen Dornen Trauben lesen. Ein Wolf will sich mit reiner Wolle decken, Doch bricht ein Tag herein, Der wird, ihr Heuchler, euch ein Schrecken, Ja unerträglich sein.
Aria Alto	Es kömmt ein Tag, So das Verborgne richtet, Vor dem die Heuchelei erzittern mag. Denn seines Eifers Grimm vernichtet, Was Heuchelei und List erdichtet.
Recitativo Basso	Die Himmel selber sind nicht rein, Wie soll es nun ein Mensch vor diesem Richter sein?

Doch wer durch Jesu Blut gereinigt,
Im Glauben sich mit ihm vereinigt,
Weiß, dass er ihm kein hartes Urteil spricht.
Kränkt ihn die Sünde noch,
Der Mangel seiner Werke,
Er hat in Christo doch
Gerechtigkeit und Stärke.

Aria (Duetto) Tenore e Basso	Uns treffen zwar der Sünden Flecken, So Adams Fall auf uns gebracht. Allein, wer sich zu Jesu Wunden, Dem großen Strom voll Blut gefunden, Wird dadurch wieder rein gemacht.
------------------------------------	--

Choral	Dein Blut, der edle Saft, Hat solche Stärk und Kraft, Dass auch ein Tröpflein kleine Die ganze Welt kann reine, Ja, gar aus Teufels Rachen Frei, los und ledig machen.
--------	---

Liturg und Gemeinde	Vaterunser
---------------------	------------

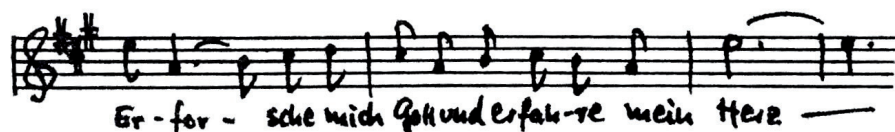
Liturg	Segen
--------	-------

Gemeinde	
----------	--



Zum Werk

Die heutige Kantate 136 *Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz* wurde erstmals am 18. Juli 1723 (8. Sonntag nach Trinitatis) aufgeführt. Obwohl im Text mancherlei Anspielungen auf das Evangelium des Sonntags (Mt 7, 15-23, Bergpredigt, Warnung vor falschen Propheten) vorliegen, ist nicht gewiss, ob das Werk ursprünglich für diesen Bestimmungszweck komponiert wurde; stilistische Überlegungen, vor allem aber der Quellenbefund lassen vermuten, dass Bach bei der Komposition auf ein früheres, wahrscheinlich für einen weltlichen Anlass verfasstes Werk zurückgriff. Im breit angelegten Eingangsschor z. B. fällt auf, dass das Fugenthema



vorwiegend in den Außenstimmen durchgeführt wird, ein für Bach merkwürdiger Umstand. Möglicherweise lag als Vorbild ein Duett zugrunde; denkbar wäre – schon von den wallenden Sechzehntelfiguren her – eine ursprüngliche Textierung „Ihr wallenden Wolken“ als Eingangsstück einer Neujahrskantate, zu der sowohl Text als auch Musik verschollen sind. Aber dies ist reine Spekulation und nur für Spezialisten interessant. An der gewissen Umständlichkeit und mangelnden Geradlinigkeit mag der nun neue Text gelegen haben, ein Zitat aus Psalm 139. Dem vierstimmigen Chor fügt Bach ein Instrumentarium von Streichern, zwei Oboen (die nur die Violinen oder den Chor verstärken, also nicht obligat geführt sind) und einem Horn bei. Es ist eine Partie für ein hohes Horn in A, die wie üblich aufführungstechnische Probleme mit sich bringt: Auf unseren heutigen Ventilhörnern lässt sich der Part wegen der enormen Höhe nur mit großer Mühe blasen (es ist aber

eindeutig eine Partie für ein Instrument mit Naturtönen, also nicht für Zink, der bei Bach ja auch als Corno bezeichnet wird). Für eine befriedigende Realisierung bietet sich wohl eine C-Trompete an, wenngleich der Klang mit einem eigens dafür gebauten hohen Horn charakteristischer wäre.

Die Frage Jesu: „Kann man auch Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?“ (Mt 7, 16) klingt im folgenden Secco-Rezitativ für Tenor an. Bibelkenntnis konnte bei den damaligen Hörer ja vorausgesetzt werden, und so reichten ein paar Bilder, wenige charakteristische Worte, um eine Textaussage durch Zitate der Heiligen Schrift zu bekräftigen. Die Warnung vor den Heuchlern spielt außerdem noch auf die Darstellung des ersten Sündenfalls bei Mose 3, 17-18 an: „Verflucht sei der Acker um deinetwillen, Dornen und Disteln soll er dir tragen“. Eine ausdrückliche Warnung für alle Heuchler, für die der „Tag des Grimmes“ kommen wird, ist auch die Arie für Alt, Oboe d’amore und Continuo. An der Deklamation des Textes „Es kömmt ein Tag“ mag man ersehen, dass die schöne, mit weitausladenden Tonfiguren gezierte Musik ursprünglich anders textiert gewesen sein muss:



Der schnelle Mittelteil dieser Arie („denn seines Eifers Grimm vernichtet“) ist offensichtlich erst für den Verwendungszweck dieser Kantate eingefügt worden und mit dem Schlusschoral als Neukomposition anzusehen.

In einem kurzen Secco-Rezitativ, das in ein Arioso mündet, wendet sich die Aussage der Kantate zu gefasster Zuversicht: „doch wer in Jesu Blut gereinigt, im Glauben sich mit ihm vereinigt, weiß, dass er ihm kein hartes Urteil spricht“).

Ein für Bach seltenes Duett zweier Männerstimmen (Tenor/Bass), das von den Violinen im Einklang und vom Continuo begleitet wird, ist die zweite Arie der Kantate. Der Vokalpart ist sehr aufgelockert gestaltet, mal kanonmäßig geführt, mal homophon, dann wieder mit kurzen imitatorischen Folgen, dann wieder mit langen Terz-Koloraturen versehen. Stilistisch steht dieses Stück den weltlichen Kantaten der Köthener Zeit sehr nahe, was die o. g. Vermutung eines ursprünglich anderen Verwendungszweckes erhärten mag, doch kann man nicht übersehen, dass Bach in dieser Arie mehr als in allen anderen Stücken der Kantate auf den Text eingegangen ist und sehr eindringlich deklamiert. Die neunte Strophe des Chorals *Wo soll ich fliehen hin?* von Johann Heermann (1630) beschließt als einfacher Chorsatz die Kantate, wobei die ersten Violinen sich in einer eigenen Melodie über den Choral-Cantus-firmus erheben und somit den Satz zur symbolträchtigen Fünfstimmigkeit erweitern.

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1977.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 29. April 2017 um 18 Uhr

Jubiläumskantate

70 Jahre Bach-Kantaten in Berlin

60 Jahre Bach-Collegium

Christ lag in Todesbanden

BWV 4

Kantate für Sopran, Tenor, Bass, Chor,
Cornett, Trompeten, Streicher und Basso continuo

Christina Roterberg, Volker Arndt, Sebastian Bluth,
Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturg: Bischof Dr. Markus Dröge

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de